

'Neue' Grundversorgung als Tabubruch bei Familie, Schule, Arbeit und Geld und als Brückenbau zum Systemwandel

Veranstaltung im Rahmen des 5. Österreichischen Sozialforums, 13.-16. Mai 2010, s. <http://www.sozialforum-asf.at/>

Vortrag: Harald J. Orthaber, **zfs***

Die vorliegende 18-seitige Schrift, herausg. im August 2010, ist eine Nachlese zum Vortrag beim Österreichischen Sozialforum (ASF), am 16. Mai 2010, in den Räumlichkeiten der AK, Leoben. Begleitend dazu sind auch Powerpoint-Folien und ein mp3-Audio vom WEB herunterladbar oder auf Anfrage erhältlich.

Kurzbeschreibung: Systemisch ist unsere Lage ein Verteilungskonflikt, zugespitzt durch eine sozial-ökologische, zerstörerische Verkettung von Geld, Wirtschaftslobbying und repräsentativer Demokratie. Konkret wird sie von BürgerInnen durch starke Tabus, in den verketteten Bereichen Familie, Schule, Arbeit und Geld, wahrgenommen und vertreten. Ist die 'neue' Grundversorgung dazu ein Beitrag zur Lösung? Das zfs ist bestrebt, Kernlösungen aufzuzeigen, zu diskutieren und verbunden damit, Teilprojekte in Fach- und Lebensbereichen schrittweise umzusetzen.

Infos: <http://members.chello.at/zfsnet>

Ausgangslage

Wir befinden uns in einem Laufrad einer sozial-ökologisch zerstörerischen Verkettung von "Geld", "Wirtschaftslobbying" und "repräsentativer Demokratie". Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Lage ist und wird geprägt durch Versorgungsengpässe, verbunden mit der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, Arbeitsplatzabbau, einer Schere zwischen Kapitalkonzentrationen und Armut sowie durch die Umweltsituation infolge des Klimawandels.

Für die einzelnen BürgerInnen wird die gesellschaftliche Situation, die sie in Summe selbst bewirken, jedoch nur sehr beschränkt und verzögert wahrgenommen. Unangenehmes wird oft lange voreinander verborgen und direkte Erfahrungen zwischen den Gesellschaftsschichten nur spärlich ausgetauscht. Aufgebaute stark Tabus in den gesellschaftlichen Bereichen Familie, Schule, Arbeit und Geld verstärken zudem den menschlichen Widerstand vor Veränderungen. Besonders deutlich zeigt sich dies in den Bereichen Arbeit und Geld z.B. bei Diskussionen rund um ein bedingungsloses Grundeinkommen (BGE). Wie in dieser Schrift deutlich hervorgehoben und durch einige spezielle Literaturhinweise belegt, ist dieser Standpunkt nahezu analog auch auf dem Schulsektor zu bemerken.

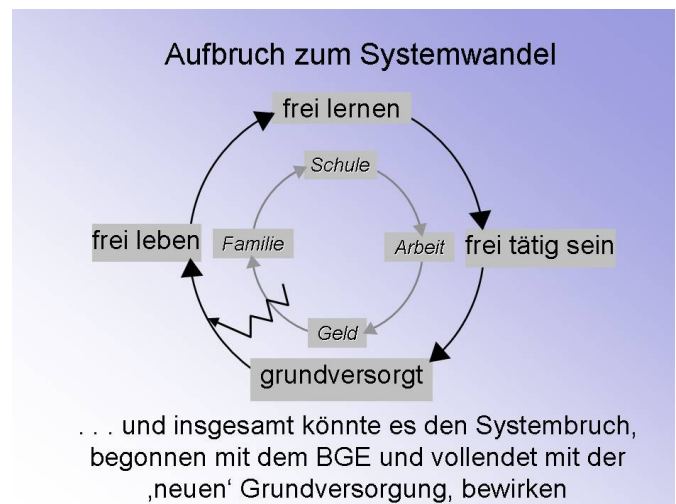
Welche Chancen könnten sich nun auftun, dies zu ändern und einen Brückenbau zum Systemwandel zu schaffen? Das "Zukunftsforum: Systemwandel – für eine sozial-ökologische sichere Welt" (**zfs**) hat sich das zur Aufgabe gesetzt.

Weiterführende Informationen zum **zfs**

Das **zfs** ist eine Plattform zur Entwicklung von Strategien für einen Systemwandel mit einer konkreten Umgestaltung der alltäglichen Lebensverhältnisse. Dazu wird ein Brückenbau zwischen verschiedenen vorgeschlagenen Modellen und Instrumenten in schrittweiser Abfolge zur Erreichung des ökologischen Ziels der Naturbewahrung und des sozialen Ziels einer gerechten Verteilung des Wohlstands anhand gleichberechtigter Lebenschancen, dadurch Förderung von direktdemokratischen Verhältnissen, angestrebt und erarbeitet.

Schriften und Powerpoint-Folien zu Vorträgen sind neben anderen Web-Lokalitäten, im Zuge der Vorbereitungsarbeiten der Arbeitsplattform zunächst über die WEB-Adresse <http://members.chello.at/zfsnet> herunterladbar.

Beiträge bei der Initiative Zivilgesellschaft: s. www.initiative-zivilgesellschaft.at



* **Organisation und Kontakt:** Harald J. Orthaber, Initiator und Mitgestalter des Projekts „zfs - Zukunftsforum: Systemwandel - für eine sozial-ökologische sichere Welt“, angenommen als Projekt in der „Initiative Zivilgesellschaft“ seit Mai 2007.
Kontakt: e-Mail: zfs.org@aon.at

Einleitung zum thematischen Zugang

Der vorliegende Vortrag umfasst, neben einer systemischen Analyse, die den Hintergrund eines Systemwandels beleuchtet, zunächst einen lebensnäheren Kontext im Alltagsleben der Menschen. Insbesondere kommen dabei die Situation der Kindererziehung in der Familie und die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen in den Schulen in einer bislang in dieser Weise noch selten dargestellten Sichtweise zur Sprache. Sie fügen sich damit bemerkenswert gut in ein Konzept des Systemwandels, in eine vom *zfs* angebahnte Rahmenlösung namens Ressourcenwirtschaft, ein.

Der persönliche Zugang zu einem solch anmutenden Unterfangen eines Systemwandels trat erst nach und nach in die Überlegungen des Verfassers, nachdem nach Beendigung der Laufbahn als Nachrichtentechniker, die Landschaftsökologie mit der Naturnutzung des Menschen in den Mittelpunkt rückte. Nach rd. 15-jähriger Tätigkeit auf diesem Gebiet der Landnutzungserfassung über bildgebende Fernerkundungsmethoden, die bis zu Überlegungen der Implementierung von gemeinwohl- und vorsorgeorientierten Landbewirtschaftsmethoden führten, wird in der ersten Hälfte der 2010er-Jahre von ihm das Augenmerk immer stärker auf die Dominanz der Geldwirtschaft gerichtet und führte schließlich im Zuge der Mitarbeit bei fachspezifischen NGOs (mit Beiträgen zum Buch "Wende der Titanic" von Rauch/Strigl, 2006) zur Übernahme grundlegend neuer Methoden zur Internalisierung ökologischer Verhältnisse in der Erfassung des menschlichen Wirtschaftens. Die (ökologische) Nachhaltigkeit von Rio 1992, natürlich längst zum überstrapazierten und für fast alles benutztes oder zum nahezu verkommenen Wort geworden, braucht neue Impulse. Es spricht bisher vieles dafür, dass ein wichtiger dieser Impulse in einer Methode eines ökologischen Bilanzierungsverfahrens liegt, entwickelt unter dem Namen Ressourcenanteilshandel vom Wiener Physiker und Umweltökonom Hans Peter Aubauer*. Das Verfahren konnte in seiner volkswirtschaftlichen Integration bereits wissenschaftliche Anerkennung finden und in seiner umfassenden gesellschaftlichen Auswirkung und auch praktischen Durchdachtheit und Einfachheit bisher stets überzeugend und widerspruchslös dargelegt werden. Es hat das Potential, zugleich einen überaus wichtigen gesamtwirtschaftlichen Beitrag zur Rahmenlösung auf dem ökologischen Sektor als auch auf dem sozialen Verteilungssektor zu liefern. Das Verfahren wird demnach als Kernelement einer Wirtschaftsform eingesetzt, die angelehnt an den Verfahrensnamen, vom Verfasser als Ressourcenwirtschaft bezeichnet wird. Dieses Kernelement erweist sich darüber hinaus als sehr nützlich für einen Brückenbau zu weiteren Lösungsbeiträgen verschiedener gesellschaftlicher Disziplinen.

Die umfassende Thematik eröffnet auch viele Herangehensweisen von Darstellungen. In der vorliegenden Schrift wird der Fokus auf die Verkettung der alltäglichen Lebensbereiche und einem möglichen Ausstieg daraus gelegt. Sie liefert angegliedert aber auch systemische Analysen und Erklärungen für den Lösungsansatz, die in bisherigen Schriften noch nicht gebracht wurden. Zur Vervollständigung der Erläuterung einer praktischen Umsetzung wird der "Stufenplan zur 'neuen' Grundversorgung", erstmals diskutiert bei der Woche des Grundeinkommens 2009 (Orthaber, 2009), kurz dargestellt und abschließend Informationen zur Implementierung der *zfs* --Arbeits- und Informationsplattform beigelegt.

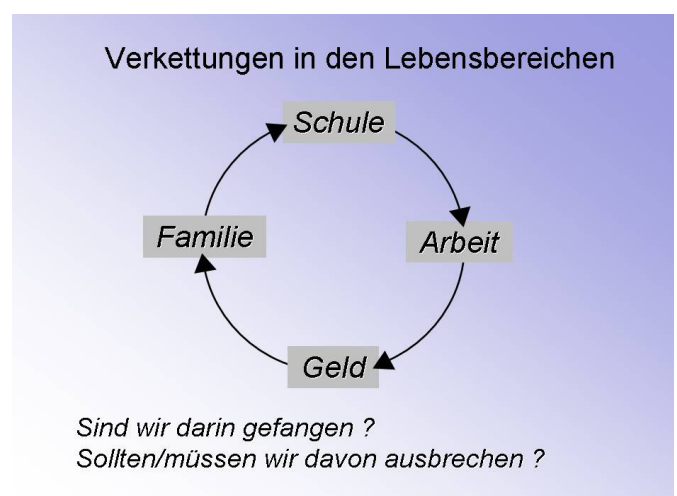
Die Verkettung der alltäglichen Lebensbereiche

Viele der Beschreibungen, Diagnosen und Lösungsvorschläge werden im Zusammenhang mit systemischen Ursachen und Prozessen sowie im politischen Links-Rechts-Kontext gebracht. Da zudem im akademisch-wissenschaftlichen Stil abgehandelt, fehlt vielen BürgerInnen einfach der praktische Bezug zu ihren gegenwärtigen Lebenssituationen.

Die vorliegende Schrift versucht diesen Mangel zunächst zu beheben, indem die Lebenssituationen in praktisch orientierten Lebensbereichen der Familie, der Schule, der Arbeit und dem allseits verbundenen Geld sowohl in der Ist-Situation als auch in einer systemwandlerischen Funktion in einem in sich stimmigen Kreislauf dargestellt werden. So manches wirkt zunächst schlagwortartig provozierend und einiges möglicherweise auch abwertend, bietet jedoch angesichts konkreter Schritte zum Systemwandel dann für einen Umbau und auch Neuaufbau eine Ermutigung zum Handeln.

zur Familie. Beginnen wir, als kleinste Keimzelle der Gesellschaft, bei der Familie. Unabhängig von einer biologischen Bestimmtheit als Kinderhort, bedeutet sie für gewöhnlich Absicherung und Kontakt zwischen Menschen von jung bis alt. Ganz wesentlich wird sie in ihrem Wohl von den heutigen, mehrheitlich in der Stadt als auch bereits am

Land, fremdversorgten Abhängigkeiten vom Geldbezug (aus Arbeit oder aus Unterstützungen) bestimmt. Diese



* Seine diesbezüglich bahnbrechende Veröffentlichung: Aubauer Hans P., 2006: A just and efficient reduction of resource-throughput to optimum. In: Ecological Economics. (www.sciencedirect.com)

Literaturhinweise:

- Aubauer, Hans P., 2008: Weniger Umweltschädigung und Arbeitslosigkeit durch kostengerechte Preise. *Fakultät für Physik der Universität Wien*.
- Aubauer, Hans P., 2006: A just and efficient reduction of resource-throughput to optimum. In: *Ecological Economics*. (www.sciencedirect.com)
- Aubauer, H. P., Bruckmann, G., 1984: Eine Energie- und Rohstoffabgabe statt der Besteuerung von Mehrwertschaffung und Arbeitseinsatz. In *Wirtschaftspolitische Blätter* 4, 357 - 366.
- Daly, Herman E., 1977: *Steady-State Economics. The Economics of Biophysical Equilibrium and Moral Growth*. San Francisco, CA, *W. H. Freeman*.
- Füllsack, Manfred, 2002: *Leben ohne zu arbeiten? Zur Sozialtheorie des Grundeinkommens*. AVINUS Verlag, Berlin, 217 S..
- Juul, Jesper, 1997: *Das kompetente Kind. Auf dem Weg zu einer neuen Wertgrundlage für die ganze Familie*. Rowohlt Verlag, 287 S. (Neuausgabe 2009). <http://www.jesperjuul.com/>
- Juul, Jesper Jensen Helle 2004: *Vom Gehorsam zur Verantwortung - Für eine neue Erziehungskultur*. Walter Verlag, Düsseldorf/Zürich, 357 S. (Neuausgabe: 2009).
- Orthaber, Harald J., 2009: *Bedingungsloses Grundeinkommen und Teilhabe an den Naturressourcen - ein Stufenplan zur "neuen" Grundversorgung*. Beitrag zur *Woche des Grundeinkommens 2009*, Wien. (<http://members.chello.at/zfsnet/>)
- Orthaber, Harald J., 2008: *Ressourcenwirtschaft. Prinzip und gesellschaftliche Veränderungen*. Erläuterungen zum Plakat "Ressourcenwirtschaft – neueWerte&Geld", Wien.
- Orthaber, Harald J., 2008: *Gedanken zu einer zukunftsfähigen Geldordnung und Ressourcenwirtschaft*. Zusammenfassung aus einer Reihe von *Annäherungsgesprächen zu Bausteinen für den Systemwandel und ihr Zusammenwirken*, Wien.
- Orthaber, Harald J., 2006: *Ressourcengeld – ein wichtiger Rahmen und Baustein zum Systemwandel*. Beitrag zum 10. *Allhauer Symposium "Moderne Jobs für das 21. Jhd."*, Juni 2006.
- Rauch, Herbert, Strigl, Alfred, 2005: *Die Wende der Titanic. Wiener Deklaration für eine zukunftsfähige Weltordnung*. oekom verlag, München, 320 S..
- Rousseau, Jean-Jacques., Rippel, Philipp (Hrsg.) 1998: *Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen*. Reclam, Ditzingen Verlag, Stuttgart, 214 S..
- Stern, Bertrand., 2006: *Schluß mit Schule! das Menschenrecht, sich frei zu bilden*. tologo verlag, Siegburg, Leipzig, 224 S.. <http://www.bertrandstern.com>